Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **40 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

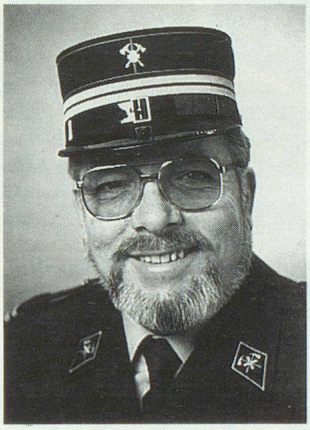
LUZERN

Enge Zusammenarbeit von Zivilschutz und Feuerwehr

Umstrukturierung nimmt Konturen an

rei. Im Kanton Luzern ist der «Fahrplan» für die Zusammenführung des Zivilschutz-Brandschutzdienstes mit der Feuerwehr erstellt. Anlässlich der kantonalen Rapporte für Ortschefs und ihre Stellvertreter, die im Februar im kantonalen Zivilschutz-Ausbildungszentrum Sempach stattfanden, informierte der kantonale Feuerwehr-Inspektor Hans Rüttimann über das Konzept. Demnach wird dieses Jahr die kantonale Planung und Regionalisierung durchgezogen. 1994 folgt die Planung in den Gemeinden und 1995 werden die Zivilschutz-Organisationen gemäss dem Leitbild 95 umstrukturiert.

Hans Rüttimann konnte aus dem vollen schöpfen, wirkte er doch sowohl in der Arbeitsgruppe «Feuerwehren/Zivilschutz/Rettungstruppen» des BZS mit als auch in der entsprechenden Arbeitsgruppe des Schweizerischen Feuerwehrverbandes. Die Schlussberichte der beiden Arbeitsgruppen sind verabschiedet und hinsichtlich Zielsetzung und Ausführung wurde Übereinstimmung festgestellt.
Rüttimann ging davon aus, dass sich der Feuerwehrbestand bei einer allgemeinen Kriegsmobilmachung (AKmob) durchschnittlich auf rund die Hälfte des heutigen Friedensbestandes reduziert und mit Zivilschutzbefreiung der Feuerwehreingeteilten sowie Dispensierung eines kleinen Teils der Armeedienstangehörigen sichergestellt werden muss. Dadurch bleiben bestehende und eingespielte Strukturen erhalten. Deren Stärken liegen auf der Hand: föderalistischer und flächendeckender Aufbau mit orts- und sachkundigen Einsatzelementen, flexible und leistungsfähige Organisation, ständige Praxiserfahrung als bester Lehrmeister, ein hoher Ausbildungsstand und gut motivierte Leute. Auch die Zusammenarbeit mit mehreren Organisationen sei für die Feuerwehr nichts Neues, stellte Hans Rüttimann fest.
Mit den vorgesehenen personellen und organisatorischen Massnahmen kann die heutige Schlagkraft der Feuerwehr auch in Kriegszeiten, trotz Reduktion des Mannschaftsbestandes auf die Hälfte, aufrecht erhalten werden. Voraussetzung dafür ist eine verstärkte Pikett- und Schwerpunktbildung.



Hans Rüttimann: «Noch sind nicht alle Probleme geklärt. Die offenen Fragen sind jedoch lösbar.»

Koordination und Flexibilität

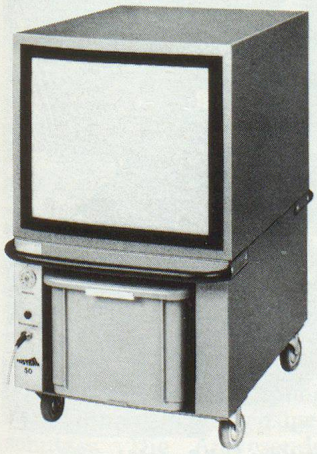
Als «vernünftig und ökonomisch» bezeichnete Hans Rüttimann die vorgeschlagene Aufgabenteilung und Regelung der Zusammenarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz. Dabei ist allerdings Koordination und Zusammenarbeit auf allen Stufen gefragt. Notwendig ist zudem eine vernünftige Flexibilität. Insbesondere braucht es einvernehmliche Sonderlösungen in kleinen Gemeinden und grossen Ortschaften sowie bei den Betriebswehren. Wie bisher soll jede Gemeinde über eine eigene Feuerwehr verfügen. Eine überörtliche Zusammenfassung und Koordination wird jedoch als notwendig erachtet.
Laut Hans Rüttimann soll die Grundausbildung von Zivilschutz und Feuerwehr weiterhin getrennt erfolgen. Danach sollen jedoch gemeinsame Übungen durchgeführt werden und der Feuerwehr müsste die Mitbenutzung der Zivilschutz-Ausbildungszentren zugestanden werden.

Rettungszüge gezielt rekrutieren

Im Kanton Luzern zählt der Zivilschutz derzeit rund 21000 Eingeteilte. Das sind 6,5 Prozent der Bevölkerung. Die Feuerwehren verfügen in Friedenszeit über 10500 Eingeteilte. Modellrechnungen in Gemeinden verschiedener Grösse zeigen auf, dass die Feuerwehrbestände in Relation zur Bevölkerung prozentual um so grösser sind, je kleiner eine Gemeinde ist und mit zunehmender Grösse der Gemeinde prozentual immer kleiner werden. Anders beim Zivilschutz. Dort ist der prozentuale Bestand innerhalb einer gewissen Bandbreite immer gleich. Das hat zur Konsequenz, dass sich die Zivilschutzbefreiung zugunsten der Feuerwehr im Falle einer AKmob in grösseren Gemeinden weit weniger stark auswirkt als in kleinen Gemeinden. Daraus leitet Hans Rüttimann ab, dass die Rettungszüge schwergewichtig in grossen Gemeinden mit einem Überangebot an Zivilschutzpflichtigen rekrutiert werden sollten.

Blick nach vorne

An den Rapporten der Ortschefs, ihrer Stellvertreter und der regionalen Ausbildungsleiter betonte der kantonale Amtsvorsteher Franz Baumeler, es gelte nun, eine schwierige und problematische Zeit der Unsicherheit zu überbrücken. Noch wisse man nicht genau, wohin der Weg führe. Dennoch dürfe nicht stillgestanden werden. «Wir alle müssen Entscheide fällen. Die Bürger und die Behörden erwarten dies von uns.»



Feuchtigkeit? Wasserschäden? Luftentfeuchter Mistral schützt Produkte und Einrichtungen

Keller, Lager, Archiv, Zivilschutz, Werkstatt bis zum Wohnraum. Überall erzeugt Mistral ein ideales Klima.
Mistral Luftentfeuchter gibt es in verschiedenen Grössen und Leistungsstärken. Sie sind zuverlässig, effizient und wartungsfrei. Herstellung in der Schweiz.
Mehr Informationen?
Roth-Kippe – Ihr Profi und Partner:
Telefon 01 461 11 55

Wäschetrocknung
Luftentfeuchtung
Luftheizung

roth-kippe
Gutstrasse 12, 8055 Zürich

Wasserschadensanierung, Bautrocknung, Winter-Bauheizung